

PRESSEBALL DER „UNIVERSITÄTSZEITUNG“

am 9. Dezember 1965
in allen Räumen der Park-Gaststätte Markkleeberg



Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!

UNIVERSITÄTSZEITUNG

42

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG
28. 10. 1965
9. JG. / 33 603
15 PFENNIG

Szenenbild aus Heinrich Kipphardts „In der Sache J. Robert Oppenheimer“ in der Inszenierung des Berliner Ensembles. In der Bildmitte: sitzend Ekkehart Schall in der Titelrolle, stehend Hans Dieter Knapp als Roger Robb.



Am 24. November findet die nächste Theaterfahrt für Angehörige der Karl-Marx-Universität statt. Auf dem Programm des Berliner Ensembles steht 15 Uhr „In der Sache J. Robert Oppenheimer“ und 19 Uhr „Also wissense, wie“ (BE-Nachtschicht Nr. 1). Näheres über Abfahrtsstermine usw. ist zu erfragen bei Kollegen Georg Groß (Dektorat, App. 267).

Ordnung oder Selbstlauf im Studium?

Fakten, Meinungen, Vorschläge

DR. WALTRAUD EBEL,
Institut für Deutsche Geschichte

Liebe UZ!

Zunächst möchte ich sagen, daß ich einen Test über den ordnungsgemäßen und termingerechten Vorlesungsbeginn unter dem im Vorspann gegebenen Motto für durchaus richtig halte, wie ich auch mit Ihrem Kommentar zu den Ergebnissen völlig übereinstimme. Wenn wir junge Menschen zu sozialistischen Wissenschaftlern, Ärzten und Lehrern erziehen wollen, dann kommt auch an der Hochschule dem persönlichen Vorbild des Erziehers erstrangige Bedeutung zu. Und das Vorbild-Sein fängt bei den elementaren Dingen der „äußeren Arbeitsdisziplin“ wie Ordnung, Sauberkeit, Pünktlichkeit usw. an. Abgesehen von den Verlusten, die durch ausgefallene oder verspätet begonnene Lehrveranstaltungen im gesamten Lehrprozeß entstehen, muß es doch zwangsläufig negative Auswirkungen auf die Studiendisziplin der Studenten haben, wenn sie bis zu Stunden vergeblich im Hörsaal sitzen und auf ihren Hochschullehrer oder Lehrbeauftragten warten. Deshalb bedauere ich es selbst am meisten, daß mein Hörsaal am 18. Oktober leer blieb, und zwar auf Grund einer falschen Benachrichtigung oder nicht erfolgten Benachrichtigung der Studenten.

Am Anfang der Woche vor Beginn der Lehrveranstaltung wurden wir von Fachrichtungsrat darauf hingewiesen, daß die ursprüngliche Version, nach der die Lehrveranstaltungen erst am 19. beginnen sollten, hinfällig und der erste Vorlesungstag Montag, der 18. Oktober, sei. Jedoch bereits einige Tage vor Vorlesungsbeginn wurde ich vom Institut für Staatsbürgerkunde darauf aufmerksam gemacht, daß ihre Studenten des 2. Studienjahres am Montag bei mir noch nicht in der Vorlesung erscheinen werden, weil ihnen an ihren Entseeinsatzen der 18. Oktober als erster Vorlesungstag genannt worden ist. Ich verzeihbare

(Fortsetzung auf Seite 3)

Vor 200 Jahren: Goethe immatrikuliert

Anlässlich des 200. Jahrestages der Immatrikulation Goethes an der Universität Leipzig luden das Institut für deutsche Literaturgeschichte, der Kulturbund und der Goethekreis zu einer Festveranstaltung in die Alte Aula ein. Prof. Dr. Walter Dietze sprach unter der Fragestellung „Episode oder Prolog?“ über die Leipziger Dichtungen Goethes.

Aus Selbstzeugnissen des Dichters und durch eingehende Interpretation der Lyrik entwickelte der Vortragende ein umfassendes Bild sowohl der spezifischen Leipziger Situation als auch der Verhaltensweisen und Ergebnisse der künstlerischen Versuche des jungen Studenten in unserer Stadt. Das Verdienst des Vortrages lag vor allem darin, die Leipziger Dichtungen Goethes als dessen Gesamtwerk eingeordnet, die Akzente stärker als bisher in der Forschung auf die Überwindung konventioneller anakreontischer Verknüpfung und auf die in Leipzig stattgefundenen wichtigen Vorbereitungen der kommenden Dichtungen gelenkt zu haben. Überzeugend wie der Referent nach, wie die Leipziger Gedichte der „Milde des Augenblicks“ verhalten und zugleich von einer tiefen, sich selbst verstärkenden sensuellen Aufladung durch sich verstärkende sensuelle Momente des Aufwands drängen werden. Prof. Dietze sah den entscheidenden Anstoß in den „Drei Oden“, die in den „Drei Oden“ meinen Freund Behrisch“, die ein anderes Ich, ein anderes Subjekt entdecken lassen, daß seine Bewährung sucht, ein gesellschaftliches Subjekt, das sich aufhebt und sich damit an den Grundwiderspruch der Epoche heranarbeitet. Ursachen für die Überwindung der herkömmlichen Metrik und Gedichtformen werden in der Lebensweise des jungen Dichters gesehen, der die relative Enge dieser Stadt auf sich selbst an-

gewiesen ist, in sich selbst hineinhorchen muß. In Leipzig beginnt also, wie Prof. Dietze zusammenfassen konnte, die Gelegenheitsdichtung. Seit Leipzig werden die Gedichte „als Bruchstücke einer großen Konfession“ aufgefaßt. So aber fand sich die Antwort auf die Frage, unter der dieser Vortrag stand — „In Leipzig geschah es, in der Episode seines Lebens, daß der große Prolog seines dichterischen Credo gesprochen wurde“.

Es wäre zu wünschen, daß diese Untersuchung, die infolge umfangreicher Studien zu neuen Erkenntnissen über diese Lebens- und Dichtungsphase Goethes gelang, bald auch einem größeren Publikum zugänglich gemacht würde.

Walter Hartinger,
Institut für Deutsche Literaturgeschichte

Jenaer Auszeichnungen für Leipziger Professoren

Zum 20. Jahrestag der Neueröffnung der Jenaer Universität wurde verdienten Persönlichkeiten die Ehrenmedaille der Friedrich-Schiller-Universität verliehen, darunter zwei Professoren der Karl-Marx-Universität. Prof. Dr. Gerhard Hering erhielt die Medaille vor allem in Würdigung seiner Verdienste, die er sich als langjähriger Staatssekretär für Hochschulwesen um die Alma mater Jenaensis erworben hat. Prof. Dr. Max Steinmetz, Direktor des Instituts für Deutsche Geschichte, hatte während seines Wirkens als Direktor des Historischen Instituts (1954 bis 1960) hervorragenden Anteil an der sozialistischen Umgestaltung des Lehr- und Forschungsbetriebes im Fach Geschichte an der Jenaer Universität. Unter seiner Leitung erarbeitete ein Kollektiv die Geschichte der Universität Jena als erste marxistische Gesamtdarstellung einer deutschen Universitätsgeschichte.

Genosse Paul Fröhlich eröffnet am 22. November Marxistisches Kolloquium

Die Eröffnungsveranstaltung zum diesjährigen Marxistischen Kolloquium findet am 22. November 1965, 17 Uhr, im Großen Hörsaal des Physiologischen Instituts statt. Genosse Paul Fröhlich, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Erster Sekretär der SED-Bezirksleitung Leipzig, referiert zum Thema „Die Deutsche Demokratische Republik spricht im Namen der ganzen friedlichen Nation“.

Die Einladungen für diese ursprünglich zum 1. November geplante Veranstaltung behalten Gültigkeit. Die Fakultätsveranstaltungen beginnen ungeachtet dieser Verschiebung am 15. November.

Immatrikulationsfeiern

In der Kongreßhalle fand am vergangenen Donnerstag die feierliche Immatrikulation der über 1800 neuen Direktstudierenden der Karl-Marx-Universität aus 21 Fachrichtungen und 14 Lehrer-Fachkombinationen statt. Magnifizenz Prof. Dr. Georg Müller begrüßte die Kommilitonen an der traditionsreichen Alma mater Lipsiensis.

Bereits tags zuvor erlebten die neuen ausländischen Studierenden des Herder-Institutes diesen ersten Höhepunkt ihrer studentischen Laufbahn in Leipzig. Institutsdirektor Prof. Dr. Johannes Rößler hielt die Festansprache, in der er den Studenten u. a. den hohen gesellschaftlichen Auftrag ihres Studiums erläuterte: „Ihre Völker wollen nach der politischen auch die ökonomische Unabhängigkeit und Gleichberechtigung erringen. Dazu bedarf es kluger, gut ausgebildeter Menschen, die unter den komplizierten Bedingungen der Gegenwart und angesichts der wissenschaftlich-technischen Revolution nicht nur mit der Entwicklung Schritt zu halten vermögen, sondern es verstehen, die Jahrzehnte- und nicht zu selten Jahrhunderte lange Zurückgebliebenheit ihrer Nation zu überwinden.“

Gratulation für Scholchow

„Im Namen der Philologischen Fakultät und in meinem eigenen Namen spreche ich Ihnen, als einem der hervorragendsten Schriftsteller der Gegenwart und Ehrendoktor unserer Fakultät zu der hohen Ehrung, die Ihnen mit der Verleihung des Nobelpreises zuteil geworden ist, die herzlichsten Glückwünsche aus.“

Prof. Dr. Brünig, Dekan
der Philologischen Fakultät der Karl-Marx-Universität